

Unser Gartentipp des Monats



Unsere Fachberaterinnen Doris und Verena

Kompost im Winter abdecken

Der Komposthaufen ist eine Schichtung aus verschiedenen Garten- und Küchenabfällen, wie z.B. Strauchschnitt, Gras, Obst- und Gemüsereste. Durch Mikroorganismen werden die „Abfälle“ zersetzt und es bildet sich wertvolle Humuserde. Die Bodenverbesserung durch Kompost ist die ökologischste Form des Düngens. Durch Kompost werden dem Gartenboden Nährstoffe zurückgegeben, die ihm durch den Anbau entzogen wurden. Gleichzeitig werden Struktur und Durchlüftung des Bodens verbessert. Der Kompost ist nach ungefähr einem halben Jahr reif. Reifer Kompost riecht nach frischer Walderde.

Ein Komposthaufen darf nicht zu feucht und nicht zu trocken sein, damit der Verrottungsprozess nicht gestört wird:

- Während sehr heißer, trockener Sommer sollte er hin und wieder gegossen werden.
- In der kalten Jahreszeit sollte er vor übergroßer Feuchtigkeit durch Abdecken geschützt werden, damit keine Fäulnis entsteht. Luftundurchlässige Planen müssen spätestens im Frühjahr, wenn die Temperaturen steigen, entfernt werden, damit der Kompost „atmen“ kann, denn Mikroorganismen und Kompostwürmer benötigen Sauerstoff.

Die beste Kompostabdeckung in einem Naturgarten ist eine dicke Schicht Laub. Sie hält einen großen Teil der Nässe an der Oberfläche fest, wo sie wieder verdunsten kann. Laub verrottet ab dem Frühjahr und wird selbst zu Humus.

Text: Doris Quinten



Bild: Pixabay



Bild: Pixabay